

Calmer Wochenblatt

Nr. 19.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserationspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt und Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 2. Februar 1907.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel, 1. 1. 10 incl. Krägerl. Vierteljährl. Postgebührenspreis ohne Bestellg. f. d. Orts- u. Nachbarortsercheinung 1 Mk., f. d. sonst. Viertel 1. 1. 10, Bestellschein 30 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Unter Hinweis auf den Erlaß des Vorstands der Versicherungsanstalt Württemberg, betr. die **Quittungsarten** für die Invalidenversicherung vom 10. Februar 1900 Nr. 306 (Min.-Amtsblatt S. 57) werden die Ortsbehörden zur Einsendung der im abgelaufenen Vierteljahr an sie abgegebenen alten Quittungsarten (als portopflichtige Dienstfache) veranlaßt.

Calw, 30. Januar 1907.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Kurs für Friseure.

Die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, vom 18. Februar 1907 ab einen oder mehrere 10tägige Kurse für Friseure im Damenfrisieren oder Theaterfrisieren abzuhalten. Zu den Kursen werden im Lande ansässige Friseure, soweit angängig auch Gehilfen, insbesondere solche, welche im Begriffe sind, sich selbstständig zu machen, zugelassen. Ein Antrittsgeld wird nicht erhoben. Auswärtigen minderbemittelten Teilnehmern wird auf Ansuchen ein Beitrag zu den Kosten der Reise nach Stuttgart gewährt; außerdem kann solchen auswärtigen Kursteilnehmern, welche besonders bedürftig sind, auf Ansuchen und auf Nachweis einer besonderen Bedürftigkeit ein weiterer Beitrag zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart gereicht werden. Beitragsgesuche sind gleich bei der Anmeldung anzubringen; nachträglich einkommende Gesuche können in der Regel nicht mehr berücksichtigt werden.

Anmeldungen zur Teilnahme an dem Kurs sind durch Vermittlung der Gemeindebehörden oder der Vorstände der örtlichen gewerblichen Vereinigungen bis spätestens 10. Februar 1907 an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen. Die Gemeindebehörden und Vorstände der gewerblichen Vereinigungen werden ersucht, bei der Vorlage der Anmeldungen sich darüber zu äußern, ob die Angemeldeten nach ihrer Ausbildung und ihren Fähigkeiten voraussichtlich in der Lage sind, mit Erfolg an dem Kurs sich zu beteiligen und ob ihre Zulassung zu dem Kurs befürwortet werden kann. Soweit die Angemeldeten wegen besonderer Bedürftigkeit um Beiträge zu den Kosten des Aufenthalts in Stuttgart nachsuchen, wolle bei der Vorlage der Anmeldung auch Auskunft über die Vermögens- und Einkommensverhältnisse der Angemeldeten bezw. auch ihrer Eltern gegeben werden.

Aus den Anmeldungen sollen ersichtlich sein: Namen, Beruf, Berufsstellung (ob selbstständig oder Gehilfe), Wohnort und Alter der Angemeldeten.

Stuttgart, 21. Dezember 1906.

Mosthaf.

Tagesneuigkeiten.

* Calw 30. Jan. Die beabsichtigte Gründung eines liberalen Vereins auf Grundlage des Frankfurter Mindestprogramms ist nicht zu Stande gekommen. Die Beteiligung an der Versammlung, etwa 7 Personen, war so schwach, daß von einer Konstituierung eines Vereins keine Rede sein konnte. Das Ergebnis der Besprechung war, daß Privatdozent Dr. Ohr in Tübingen um einen Vortrag gebeten werden soll zur Aufklärung über die Programmforderung der neu gegründeten liberalen Parteien in Württemberg und anderen Staaten. Ein anwesender Führer der Volkspartei erklärte, daß er mit der Förderung der liberalen Ideen ganz einverstanden sei, aber selbstverständlich seiner Partei treu bleiben

müsse. Die Gründung eines liberalen Vereins ist somit der Zukunft vorbehalten.

SV. Calw 30. Jan. Wie in den letzten Wintern so wird auch heuer wieder der hiesige Schwarzwaldverein einen Familienabend veranstalten, bei dem neben auserlesenen Musikvorträgen eine Reihe von Lichtbildern geboten werden, die dadurch ein zeitgemäßes Interesse erregen, daß die Hälfte derselben uns mit Land und Leuten von Deutschsüdwestafrika bekannt machen will. Der genannte Abend wird am 16. Februar abgehalten, worauf wir heute schon aufmerksam machen wollen.

Calw 30. Jan. Am letzten Montag hielt der Turnverein seine Generalversammlung ab. Aus dem Bericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß ein Jahr reger Arbeit und schöner Erfolge hinter uns liegt. Der Stand der Mitglieder ist auf 174 gestiegen und zählt der Verein: 2 Ehrenmitglieder, 124 Turnfreunde, 20 aktive Turner und 28 Böglinge, ferner 24 Mitglieder der Damenriege. Gefürnt wurde von den Aktiven an 126 Abenden mit 1780 Besuchern, von den Böglingen an 124 Abenden mit 1845 Besuchern, von der Damenriege an 79 Abenden mit 1549 Besuchern. Besonders erwähnenswert ist, daß sich im Durchschnitt 83% der Mitglieder der Damenriege am Turnen beteiligten, während die Besucherzahl der Aktiven nur 79% und die der Böglinge leider nur 50% betrug, woran die Fortbildungsschule die Schuld trägt. Aus dem Kassenbericht ist zu entnehmen, daß M. 58 für Preise und M. 74 für Unterstützung anderer Vereine ausgegeben wurden. Bei den Neuwahlen wurden so ziemlich die seitherigen Beamten wiedergewählt und zwar als Vorstand: Emil Staudenmeyer; Schriftführer: Paul Georgii; Rechner: Herm. Marquard; Turnwart: Paul Karch; Biletturnwart: Wlth. Wadenhuth; Damenturnwart: Jul. Japp. In den Turnrat wurden berufen: Fr. Pfommer, Fr. Eberhardt, Carl Eberhardt und Gg. Holzinger.

* Calw 1. Febr. „Die Poesie des Handwerks“ lautete das Thema, über welches Prof. Dr. Borekisch in Tübingen am Mittwochabend im Georgenraum einen öffentlichen Vortrag hielt. Ausgehend von der Verherrlichung des Handwerks in der Kunstpoesie erläuterte der Redner die vielfachen Beziehungen der Poesie zum Handwerk, die rhythmischen Bewegungen bei verschiedenen Arbeiten des Handwerks und den daraus sich ergebenden rhythmischen Gesang, die Entstehung der Handwerkerlieder als eigentliche Arbeitsgesänge, die Bedeutung und Hebung der Arbeitslieder durch die Formalitäten der Innungen bei der Aufnahme der Gesellen und Meister, die hohe Bedeutung der Meistergesänge (eines Hans Sachs u. a.) im 16. Jahrhundert, die Wirksamkeit einer Handwerkeroffenschaft in Paris im 15. und 16. Jahrhundert in Beziehung auf die Ausführung geistlicher, religiöser Dramen, den Charakter der volkstümlichen Handwerkerlieder, der Wander- und Handwerksburschenlieder der Lieder der sämtlichen Handwerkerberufe, wie der Maurer, Schreiner, Zimmerleute, Bäcker, Schneider, Schuhmacher, Schmiede u. s. w. Zum Schluß wurden die Kunstdichtungen, die Gedichte der Carmen Sylva über das Handwerk und die Kunstmusik in den Opern, die auf das Handwerk Bezug nehmen, einer eingehenden Würdigung unterzogen. Der Redner mußte das Thema durch den Vortrag vieler charakteristischer Handwerkerlieder äußerst anregend zu gestalten und den reichen Stoff der Handwerkspoesie als abgerundetes Bild wiederzugeben. Reicher Bei-

fall folgte den Ausführungen des gewandten Redners.

Calw. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß Hr. Dreiß, Brauereibesitzer, sein Wirtschaftsanwesen an Hrn. Georg Marquart, Königl. Hoflieferanten, Brauereibesitzer zum „Tübinger Hofbräu“ in Tübingen, verkauft hat, mit der Verpflichtung dem Käufer die Bierlieferung für seine sämtliche Kunden zu übertragen. Der Vertrag tritt am 1. Okt. 1907 in Kraft. Die Wirtschaftsführung wird unverändert bleiben.

Stuttgart 30. Jan. In einer bei dem Untersuchungsrichter II anhängig gewordenen Strafsache ist festgestellt worden, daß zwei Falchmünzer im Alter von etwa 20 Jahren ungefähr in der Zeit vom 25. Sept. bis 3. Okt. in Stuttgart gewesen sind und besonders auf Märkten und in Bäckereien falsche 1/2, 1 und 2 Markstücke verausgabt haben. Um den ganzen Umfang dieses Verbrechens feststellen zu können, wird jeder, der zu der fraglichen Zeit falsches Geld dieser Art vereinnahmt hat, gebeten, dem hiesigen Stadtpolizeiamt davon Nachricht zu geben.

Stuttgart 30. Jan. (Strafkammer.) Ein Nachspiel zu der Stadtschultheißenwahl in Böblingen vom 14. November v. J. beschäftigte heute die Strafkammer. Die mit 55 Stimmen Mehrheit erfolgte Wahl des Wahlklassiers Dingler in Böblingen zum dortigen Stadtschultheißen ist von Anhängern des unterlegenen Gegenkandidaten Ratschreiber Carl in Stuttgart, angefochten und bisher nicht bestätigt worden. Der Vorwurf der Wahlbestechung hat sich inzwischen nach der eingeleiteten gerichtlichen Untersuchung als völlig grundlos erwiesen. Dagegen ergab sich bringender Verdacht, daß umgekehrt von Seiten eines Anhängers des Kandidaten Carl zu dessen Gunsten Wahlbestechung begangen worden sei. Unter dieser Anklage eines Vergehens des § 109 Str.-G.B. hatten sich daher heute zu verantworten:

1) Albert Schlecht, Kaufmann in Böblingen, 2) Adolf Red, Löwenwirt daselbst. Ein Bruder des ersteren schuldete dem Red seit lange uneinbringliche 25 M. Red wandte sich nun am Tag vor der Wahl an Albert Schlecht mit dem Ansuchen, diese Schuld zu bezahlen. Schlecht, ein ortsbekannter Wahlmacher für Carl, räumte zwar ein, er sei in Reds Wirtschaft gegangen, um dessen Gefinnung — er hielt ihn für einen Gegner — „zu sondieren“, habe diesem auch, als er alsbald wirklich jene 25 M. bar an Red bezahlt habe, zugeredet, jetzt müsse er „Farbe bekennen“, worauf Red ausweichend geantwortet habe. Dagegen machte er geltend, er habe die 25 M. ohne jede Rücksicht auf die Wahlstimme des Red bezahlt. Dieser brachte dagegen vor, Schlecht habe ihm die 25 M. mit dem Bemerkten bezahlt: „Natürlich mußt du jetzt aber den Carl wählen“, was er sofort zugesagt habe. Dies sei ihm aber gar nicht Ernst gewesen und er habe trotz gegenteiliger Zusage Dingler gewählt. Das Gericht verwarf zwar das Vorbringen des Schlecht als unglaubhaft, konnte aber zu der Feststellung, daß bei dem geschilderten Verhalten des Red eine ernstliche Willenseinigung beider Angeklagten über die gegen Bezahlung zu veräußernde Wahlstimme erfolgt sei, nicht gelangen, weshalb Freisprechung beider Angeklagter erfolgte.

Stuttgart 31. Jan. Die Lade-
fleischpreise sind mit Wirkung vom 1. Februar
an folgendermaßen festgesetzt worden. Ochsen-
fleisch 82 $\frac{1}{2}$, Rindfleisch I. Qual. 70 $\frac{1}{2}$, Kalb-
fleisch I. Qual. 85 $\frac{1}{2}$, II. Qual. 80 $\frac{1}{2}$, Schweine-
fleisch 75 $\frac{1}{2}$, Hammelfleisch 70 $\frac{1}{2}$, Schaffleisch
60 $\frac{1}{2}$ per $\frac{1}{2}$ kg. Ein Preisausschlag tritt dem-
nach beim Schweinefleisch um 5 $\frac{1}{2}$ ein.

Ludwigsburg 29. Jan. (Schweine-
markt.) Zufuhr: Milchschweine 182, Läufer-
schweine 61 Stück. Preis für 1 Paar Milch-
schweine 24—36 \mathcal{M} . Preis für 1 Läufer-
schwein 30—50 \mathcal{M} . Die Zufuhr von Milchschweinen
war mittelstark, von Läufern stark. Der Verkauf
ging gut, Milchschweine wurden vollständig, Läufer-
schwach zur Hälfte verkauft.

Rütingen 30. Jan. Gestern nachmittag
vergnügten sich mehrere junge Leute auf dem
Nedar mit Schlittschuhlaufen. Hierbei brach ein
15jähriger Bursche an einer weniger tief ge-
frorenen Stelle ein. Er wäre ertrunken, wenn
ihm nicht alsbald hätte Hilfe gebracht werden
können. Trotzdem war er vom dem kalten Bade
so erstarrt, daß er ein ihm zugeworfenes Seil
mit den Händen nicht mehr festhalten konnte. Er
befaß aber die Geistesgegenwart, dasselbe mit
den Zähnen zu fassen, wodurch er gerettet werden
konnte.

Obernorf 31. Jan. Gestern und heute
fiel so viel Schnee, daß der Bahnschlitten ge-
schleift werden mußte.

Ulm 31. Jan. Der am 25. August 1906
hier verstorbenen Geh. Hofrat Max v. Eyth hat
laut eines hinterlassenen Testaments vom 5. Nov.
1902 eine Stiftung von 80 000 \mathcal{M} errichtet
und hierbei bestimmt, daß die hälftigen Zinsen
zurückbehalten werden bis das Kapital 250 000 \mathcal{M}
beträgt. Die zu vergebenden Zinsen sollen an
die Witwen und Waisen von Vermögenden aus
Industriekreisen und zwar in erster Linie der
Metallindustrie gelangen. Die Verwaltung der
Stiftung ist der Stadtverwaltung Ulm übertragen.
Weiterhin hat der Verstorbene bestimmt, daß 13
Holzkästen mit Handstiften und Aquarellen der
hiesigen Stadtbibliothek zu überweisen sind. In
der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien
wurde hieron Mitteilung gemacht und das An-
denken des Stifters durch Erheben von den Sitzen
geehrt.

München 30. Jan. Für den Wahlkreis
München I gibt der „bayrische Kurier“ als führendes
Zentrumorgan die Parole heraus: „Hinaus
mit der Blockbruder-Wirtschaft! Keine
Stimme für sie.“

München 31. Jan. Kolonial-Direktor
Dernburg beabsichtigt nach den „Münchener
Neuesten Nachrichten“ bald nach Erledigung des
Kolonial-Etats eine Reise nach den Schutzgebieten
und zwar zunächst nach Ostafrika anzutreten.

Frankfurt 31. Jan. Der unter dem
Verdacht des Mordes an Frau Geheimrat Molitor
in Baden-Baden internierte Rechtsanwalt Karl
Hau wurde heute Vormittag von einigen Beamten
der Staatsanwaltschaft Karlsruhe nach Frankfurt
gebracht. Im Polizeigefängnis werden ihm die
hiesigen Zeugen, mit denen er vor der Tat ver-
kehrte, gegenüber gestellt. Hau wird nach dem
Verhör nach Karlsruhe zurückgebracht.

St. Johann 30. Jan. Bis 10 Uhr Vor-
mittags wurden 141 Leichen geborgen. Prinz
Friedrich Leopold ist hier bereits eingetroffen und
wird an der heute nachmittag stattfindenden Toten-
feier als Vertreter des Kaisers teilnehmen. Bis
11 Uhr Vormittags waren im Ganzen 90 000 \mathcal{M}
für die Hinterbliebenen der Opfer gesammelt worden.
Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben zum
Besten der von der Katastrophe Betroffenen 1000 \mathcal{M}
zur Verfügung gestellt. Die königliche Bergwerks-
Inspektion teilt amtlich mit, daß alle Verunglückten
geborgen sind bis auf vier, die aller Voraussicht
nach auch tot sind. Sämtliche Leichen wurden
zur Beerdigung freigegeben.

Reden 30. Jan. Der Beerdigung der
Opfer wird heute nachmittag eine Leichenfeier
vorangehen. Minister Delbrück äußerte sich, er
wisse nicht, ob er bis zur Beerdigung der Leichen

bleiben könne. Er müsse das Berggesetz im Land-
tage vertreten. Oberberghauptmann von Belsen,
der mit seinen Begleitern um 4 Uhr Nachmittags
wieder zu Tage gefahren war, teilte mit: Wir
haben festgestellt, daß der Brand völlig aufgehört
hat und eine Gefahr für die Bergungsmannschaften
nicht mehr vorhanden ist. Ich bin durch mehrere
Schächte gegangen und habe auf dem Wege 32
Leichen gefunden. Die Lage der Leichen läßt
darauf schließen, daß sie durch die Explosion sofort
getötet worden sind. Die Leichen lagen zu zweien
oder dreien in einzelnen Schächten verstreut bei
ihren Arbeitszellen. Da nun eine weitere Gefahr
ausgeschlossen ist, habe ich den Auftrag gegeben,
die Bergungsarbeiten fortzusetzen.

Eisenach 28. Jan. Einen traffen Fall
von Aberglauben berichtet die „Eisen. Tages-
post“. Einem in einem kleinen Orte Thüringens
wohnenden Arbeiter war ein kleines Kind erkrankt,
das von Tag zu Tag abnahm. Alle Heilversuche
waren vergebens. Da wendet sich der Vater an
eine „weiße Frau“ in einem benachbarten Dorfe
und erhält von ihr die Antwort, sein Kind sei
verhext; er solle abends mit den verordneten
Kräutern räuchern und dann auf die weibliche
Person acht geben, die abends gegen 12 Uhr am
Hause vorbeigehe, das sei die Hexe. Wie von
der „weißen Frau“ angeordnet, so wird es eines
Abends ausgeführt. Hinter der Scheibe stehend,
späht der Vater, Rache brütend nach der kom-
menden „Hexe“. Da erscheint ein junges Mädchen,
das ihrer im Nachbarhaus wohnenden Tante noch
spät abends beim Plätten behilflich war und nun
abnungslos ihren Heimweg antreten will. Diese
für die Hexe haltend, stürmt der auslauernde
Vater aus dem Hause und versetzte ihr mit einer
Schneeschaukel einige derbe Schläge auf den Kopf.
Er verfolgte das Mädchen bis es sich in ein noch
offenes Wirtshaus rettete, wo ihr Hilfe zuteil
wurde. Natürlich ist gegen den Mann Straf-
anzeige erfolgt.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ veröffent-
licht nachstehenden Erlaß des Kaisers: „Das
Lebensjahr, welches Ich an Meinem diesjährigen
Geburtstage vollenden durfte, brachte neben den
ernsten Gedanktagen des vor hundert Jahren
auf dem Vaterland lastenden Unglücks viel freudige
und glückverheißende Ereignisse in Meinem
Familienkreise: das Fest Meiner silbernen Hoch-
zeit, die Vermählung Meines Sohnes, des Prinzen
Eitel-Friedrich, die Geburt Meines ersten Enkels,
des künftigen Thronerben, und die Verlobung des
Prinzen August Wilhelm. Welche Fülle göttlicher
Gnade, und wieviel Ursache zu demutoollem
Danke für des Allmächtigen Führung! Wie
aber alle diese festlichen Begebenheiten durch die
freudige und herzliche Anteilnahme des deutschen
Volkes einen besonderen Glanz und eine besondere
Weihe erhalten haben, so ist auch die Feier
Meines Geburtstages veredelt und erhöht worden
durch die zahlreichen Glück- und Segenswünsche
die Mir aus treuen deutschen Herzen dargebracht
worden sind. Aus der Menge der Zuschriften
und Telegramme habe Ich es wiederum erfahren,
daß an diesem Tage überall im deutschen Reiche
und auch im Auslande Meiner in treuer Liebe
und Anhänglichkeit gedacht worden ist. Die Mir
zugegangenen Rundgebungen waren getragen von
der begeisterten Freude über die nationale
Haltung der deutschen Wählerschaft, die
in ihrer großen Mehrzahl soeben ein glänzendes
Zeugnis von dem gefunden und patriotischen
Sinn des deutschen Volkes, von seinem Ver-
ständnis für die großen Kulturaufgaben der Zeit,
von seinem Vertrauen in die Zukunft des Vater-
landes und seiner unerschütterlichen Anhänglichkeit
an Kaiser und Reich vor aller Welt abgelegt
hat. Mögen alle diejenigen, welche durch patrio-
tische Stimmung und Jüngerung an Meinem
Geburtstage zur Teilnahme an festlichen Ver-
anstaltungen und Vereinigungen, zu freundlichen
Glückwünschen, Grüßen und Aufmerksamkeiten
oder zu frommer Fürbitte für Mich gedrängt
worden sind, Meinen wärmsten Dank auf diesem
Wege entgegennehmen, da ich bei der großen
Zahl der Beteiligten nicht jedem einzeln zu danken
vermag.“

Berlin 30. Jan. Zu Beginn der heutigen
Sitzung der Budgetkommission des Abgeordneten-

hauses wurden Mitteilungen über das Unglück
auf der Nebengrube gemacht. Der Finanz-
minister sprach der Kommission den Dank der
Staatsregierung für die von ihr bezugte Teil-
nahme aus. Prinz Friedrich Leopold ist vom
Kaiser mit 20 000 \mathcal{M} aus dem Dispositionsfonds
versehen worden, um vorläufig der dringendsten
Not abzuhelfen. Der Unterstaatssekretär des
Handelsministeriums teilte mit, daß im Ganzen
62 Tote aufgefunden worden sind. 86 werden
vermißt und sind wahrscheinlich tot. Lebend hat
man im Bergwerk niemand mehr aufgefunden.
Ein allgemeiner Brand sei nicht ausgebrochen,
die Grube wieder befahrbar.

Berlin 31. Jan. Der starke Schneefall,
welcher mit einem Gewitter verbunden, in der
vergangenen Nacht niederging, hält auch am
Vormittag noch an. Einen nur annähernd
so starken Schneefall hat Berlin seit Jahrzehnten
nicht gesehen. Der Schnee lag bereits heute
Morgen in den Straßen einen halben Meter hoch.
Der Straßenbahnverkehr ist vollständig eingestellt
und auch der Omnibus-Verkehr stockt zum größten
Teil. Viele Eisenbahnzüge sind im Schnee stecken
geblieben.

Berlin 31. Jan. In Deutsch-Ostafrika
wurden mehrere Häuptlinge der Aufständigen ge-
tötet oder gefangen genommen.

Paris 31. Jan. Infolge starken Schnee-
sturmes sind heute fast sämtliche Telegraphen-
und Telefonverbindungen mit dem Auslande den
ganzen Tag über unterbrochen gewesen.

London 31. Jan. Der Korrespondent der
„Times“ in Odessa telegraphiert, daß ein
Komplotz entdeckt wurde. Die Revolutionäre
beabsichtigten die dortige Handels-Hochschule in die
Luft zu sprengen. Man fand eine Bombe mit
einem Uhrwerk. Wenige Minuten später war die
Bombe explodiert. 700 Studenten waren zur Zeit
im Gebäude anwesend. Die Polizei verhaftete
25 Studenten, die im Verdacht stehen, dem Komplotz
anzugehören.

Odessa 31. Jan. Auf der Breobaschenska-
straße brach gestern eine Judenhege aus. Ob-
schon sie nach einer Viertelstunde von der Polizei
unterdrückt wurde erlitten mehr als 50 Juden
Verletzungen.

Vermischtes.

Gesellschaftsreisen zum Besuch
der Ostafrikanischen Kolonien. Das
Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie dehnt
jetzt seine Unternehmungen auf den Besuch der
Kolonien aus und wird zunächst nach Deutsch-
Ostafrika Gesellschaftsreisen veranstalten. Die
Fahrten werden mit Dampfern der Deutschen
Ostafrika-Linie in Hamburg ausgeführt werden.
Das Reisebureau der Hamburg-Amerika-Linie hat
Anfang Oktober einen seiner Beamten nach Ost-
afrika entsendet, um an Ort und Stelle festzu-
stellen, welche Touren ohne besonders große Be-
schwerden und Kosten von einer Reisegesellschaft
ausgeführt werden können. Nachdem dieser Herr
von seiner Reise zurückgekehrt ist, hat sich das
Reisebureau entschlossen, seine Veranstaltungen
nach Ostafrika im nächsten Herbst zu beginnen;
es ist in Aussicht genommen, die erste Reise Anfang
September anzutreten. Sie soll etwa 2 1/2 Monate
dauern, sodas die Reisenden Mitte November
wieder zurückkehren. Der Preis für jeden Teil-
nehmer, einschließlich aller Ausflüge, Verpflegung etc.,
wird voraussichtlich 3500 \mathcal{M} betragen. Die Reise
erfrecht sich bis zum Viktoria Nyanza und den
Nilquellen.

Gottesdienste.

Sonntag Sexagesima, 8. Febr. Vom Turm: 272.
Predigtlied: 122. 1., 2., 5. Heiligster Jesu etc.
1 1/2 Uhr: Vormitt.-Predigt, Defan Noos. 1 Uhr:
Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibel-
stunde im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.
Donnerstag, 7. Febr. 8 Uhr abends Bibelstunde im
Vereinshaus, Defan Noos.

Reklameteil.

MESSMER'S THEE
der beliebteste und verbreitetste, zu Originalpreisen bei
W. Sachs, vorm. Costenbader, Calw,
Georg Haun, Liebenzell.



Amtliche und Privatanzeigen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die rückständigen **Einkommen- und Kapitalsteuerbeträge** für das Steuerjahr 1906 auf 1. Februar ds. Js. zur Zahlung fällig sind.
Calw, 31. Januar 1907.

K. Ortssteueramt.

Bekanntmachung

betr. die Errichtung einer Schlächtereianlage in Altburg.

Der Metzger und Hirschwirt David Burkhardt in Altburg beabsichtigt in seiner neu zu erstellenden Scheuer am Ortsweg Nr. 2 in Altburg eine Schlächtereianlage einzurichten.

Dies wird mit der Aufforderung bekannt gegeben, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen binnen 14 Tagen beim K. Oberamt Calw anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Beschreibung und Pläne der Anlage liegen zur Einsicht in der Oberamtskanzlei auf.

Calw, 31. Januar 1907.

K. Oberamt.

Amtmann Rippmann.

Oberamtsstadt Calw.

Bekanntmachung in Betreff der Reichstagswahl.

Da nach der heute hier vorgenommenen Ermittlung des Ergebnisses der Reichstagswahl vom 25. ds. Mts. eine absolute Mehrheit der im VII. Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen sich nicht herausgestellt hat, so wurde gemäß § 12 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 die Bornahme einer engeren Wahl (Stichwahl) auf

Dienstag, den 5. Februar 1907,

von vormittags 10 Uhr bis abends 7 Uhr anberaumt. Für die engere Wahl kommen nur die 2 Kandidaten

Heinrich Schweikhardt, Kaufmann in Tübingen, und

Friedrich Adlung, Dekonomierat in Sindlingen,

welche bei der Wahl am 25. ds. Mts. die meisten Stimmen erhalten haben, in Betracht. — Alle auf andere Kandidaten bei der Wahl am 5. Februar fallende Stimmen sind ungültig, worauf hiemit besonders hingewiesen wird. —

Wahllokal für den 1. Bezirk (südl. Stadteil mit Calwer Hof, Tanneneck, Walfmühle, Krappen, Bahnhof) ist der Sitzungssaal im II. Stock des Rathauses.

Wahlvorsteher: Stadtschultheiß Konz; Stellvert.: Stadtrat Eugen Dreiß.

Wahllokal für den 2. Bezirk (nördl. Stadteil mit Guttenhaus und Windhof) ist die Stadtpflege-Kanzlei im I. Stock des Rathauses.

Wahlvorsteher: Stadtpfleger Dreher; Stellvert.: Stadtrat G. Schlatterer.

Die Stimmzettel, welche nicht im Wahllokal geschrieben werden dürfen, werden von dem Wahlvorsteher in die Urne gelegt; die Abstimmung wird mit dem Beginn des 7 Uhr-Schlags ohne Rücksicht auf etwa noch im Wahllokal anwesende Wähler geschlossen.

Calw, den 31. Januar 1907.

Stadtschultheißenamt.

Konz.

Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 7. Februar 1907, kommen aus dem Gemeinwald Abt. Untereckstall und Kuhloch zum Verkauf:

182 Nm. buchene Scheiter und Prügel, 40 Nm. tannene Prügel, 2315 buchene, 145 Stück tannene Wollen.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr beim Rathaus.

Gemeinderat.



K. Forstamt Hirsau.

Nadelholzstangen-Verkauf

am Samstag, den 9. Febr., vorm. 9 Uhr, im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Hirsau aus Staatswald Distrikt Ottenbronnerberg: Abt. 6 Stammheimerweg, 16 Pfiemenhau; Distr. Altbürgerberg: Abt. 3 Badwald, 11 Näder; Distr. Vöhenhardt: Abt. 14 Hühnersteich, 15 Heuweg, 39 Lange Mauer, 43 Ebersbühl, 46 Brandplatte; Distr. Weckenhardt: Abt. 33 Bodstall, 39 Hundweg:

Normale Fichten:

Baustrangen: 293 Ia, 340 Ib, 184 II. Kl., Hagstrangen: 215 I., 419 II., 40 III. Kl., Hopfenstrangen: 1366 I., 494 II., 1185 IV., 265 V. Kl.,

Ausschuß-Fichten:

Baustrangen: 6 Ia, 3 Ib Kl., Hagstrangen: 7 I., 19 II. Kl., Hopfenstrangen: 85 I., 15 II., 85 IV., 10 V. Kl.,

Normale Tannen:

Baustrangen: 71 Ia, 294 Ib, 302 II., 23 III. Kl., Hagstrangen: 43 I., 205 II., 58 III. Kl., Hopfenstrangen: 221 I., 128 II. Kl.

K. Forstamt Stammheim

am Calw.

Nadelholzstangen-Verkauf

am Donnerstag, den 14. Februar, vorm. 9 Uhr, im „Röhle“ in Stammheim aus Staatswald Glattsteige, Hohbühl, Borderer Teich und Gerberhänle: Fichten: Baustrangen: 290 Ia, 390 Ib, 285 II., 40 III. Kl., Hagstrangen: 265 I., 1045 II., 730 III. Kl., Hopfenstrangen: 1850 I., 1920 II., 10 III., 410 IV., 890 V. Kl., Rebstecken: Kl. I 365 Stück.

Tannen: Baustrangen: 85 Ia, 410 Ib, 555 II., 215 III. Kl., Hagstrangen: 30 I., 525 II., 1195 III. Kl., Hopfenstrangen: 485 I., 1810 II., 10 III., 15 IV., 60 V. Kl., Rebstecken I. Kl. 40 St. Losverzeichnis durchs Forstamt.

K. Forstamt Stammheim am Calw.

Beigholz-, Reifig- und Stodholz-Verkauf

am Dienstag, den 5. Februar, vorm. 10 Uhr, im „Bären“ in Stammheim aus Staatswald Röhplatte, Dickemer Schläble, Hirschloch und Markhau:

Nm.: Buchen: 4 Scheiter, 28 Prügel, Nadelholz: 8 Spälter, 26 Scheiter, 40 Prügel, 180 Anbruch; 16 Flächenlose ungebund. Reifig geschägt zu 300 gemischten Laub- und Nadelreis- und 5430 Nadelreiswellen, sowie zu 50 Nm. geschägtes Nadelholz-Stodholz im Boden.

Arbeiterverein Calw.

Samstag, den 2. Februar, abends 8 Uhr,

Monatsversammlung

im Lokal zum „Stern“. Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuß.

Einen ordentlichen

Jungen,

der Talent zum Zeichnen hat, nimmt in die Lehre

Malermeister Bayer.



Der Kaninchenzüchterverein Calw hält am Sonntag, den 3. Februar, von nachmittags 3 Uhr ab, seine

Generalversammlung

in der Restauration Belthle hier ab.

Tagesordnung: 1. Rechenschaftsberichte, 2. Wahl des Gesamtvorstandes, 3. Verschiedenes.

Der Ausschuß.

Sterbefasse Calw.

Am Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Schwanen“ die jährliche

Generalversammlung

statt.

Tagesordnung: Rechenschafts- und Kassenbericht, Wahl des Vorstands und des Ausschusses, etwaige Anträge.

Wir laden unsere Mitglieder zu zahlreichem Erscheinen freundlichst ein.

Der Ausschuß.

Freie Bäcker-Zunft Calw und Umgebung.

Am Montag, den 4. Februar, mittags 1 Uhr, findet im Gasthaus zum Röhle die jährliche

Generalversammlung

mit bekannter Tagesordnung statt.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, vollzählig und präzis zu erscheinen.

Der Vorstand.



Am Samstag, den 2. Februar, hält

Metzelsuppe

und ladet hierzu freundlichst ein

J. Maier z. Schwane.

Zur Lieferung von Gemüse und Pflanzen, zur Anfertigung von Bouquets und Kränzen in allen Preislagen, sowie zum Anlegen und Unterhalten von Gärten empfiehlt sich bei billigster Berechnung

H. Ellinger,

Gandelsgärtner.

Fertige Betten

in reellster und feinsten Ausführung,

Bettfedern u. Flaum

in bestgereinigter Ware,

**Bettbarchent, Flaum, Matratzen- u. Bett Drill,
Leinen, Halbleinen und Baumwolltuch**

in den verschiedensten Breiten und Qualitäten,

Damast, Piqué und Pelzpiqué,**weisse und cremefarbige Vorhangstoffe,****Tischzeug,****Möbel- Portièren und Läuferstoffe**

in reichster Auswahl und billigsten Preisen bei

Ernst Schall am Markt, Calw,

Modewaren und Aussteuer-Geschäft.

Calw.

Geschäftsanzeige und Empfehlung.

Beehre mich der Einwohnerschaft von hier und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem das von dem † Glasermester Herrn C. Häußler betriebene

Glasereigeschäft

samt Einrichtung übernommen habe und dasselbe in unveränderter Weise fortführen werde. Ich halte mich sowohl in der Dausglasererei als auch im Einrahmen von Bildern und Spiegeln sowie in allen sonstigen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Durch langjährige Tätigkeit in größeren Betrieben bin ich in der Lage, allen Anforderungen bei reeller und prompter Bedienung sowie billigst gestellten Preisen gerecht zu werden. Ich bitte das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen und zeichne

hochachtungsvoll

Gotthilf Renz,
Glaser.

Auf obiges Bezug nehmend, danke ich für das meinem verstorbenen Manne seit langen Jahren in so hohem Maße geschenkte Vertrauen bestens und bitte dasselbe auch auf seinen Nachfolger Herrn G. Renz übertragen zu wollen.

R. Häußler Witwe.

Neue Betten,

sowie

Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl vorrätig.

Ältere Betten werden in meiner Dampfreinigungsmaschine aufs pünktlichste hergerichtet.

Luise Blumenthal,
vorm. Carl Kläber.**Dachpappe, Stäbe, Konsolen u. Aufsätze**in großer Auswahl verkaufe ich wegen Krankheit zu **En-gros-Preisen**

Unterreichenbach.

Fr. Burkhardt,
Baumaterialien.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich Paul Adolff in Calw.

Seite 1 Beilage.

**Zu Schlittenpartien**

empfehle seinen 4füßigen Pelzschlitten

Fritz Morof jun., Lederstraße.

Neuhengstett.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am **Sonntag, den 3. Februar,** Statifinnden**Hochzeitsfeier**

in das Gasthaus zum „Röhle“ hier freundlichst einzuladen.

Karl Jourdan, Bäcker,
Sohn des Jakob Jourdan, Mehlhändlers.
Karoline Hämmerle.

Kirchgang 11 Uhr.

Bad Teinach.

Hiemit erlauben wir uns, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeitauf **Dienstag, den 5. Februar 1907,** in das Hotel z. „Hirsch“ in Teinach freundlichst einzuladen.**Jakob Brenner, Schreiner**
von Oberschwandorf.**Emilie Zerweck,**

Tochter des † Glasermesters Heinrich Zerweck hier.

Kirchgang mittags 12 Uhr.

Calw.

Geschäftsempfehlung.

Empfehle mich in Anfertigung neuer Fässer und im Kellergeschäft angelegentlich. Auch mache ich auf mein Lager in

Küblerwaren aller Sorten

bei billigst gestellten Preisen aufmerksam. Reparaturen besorge rasch und billig.

J. Schneider, Küfer- und Küblermeister.

Ein Lehrling kann bis Frühjahr eintreten bei Obigen.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 19.

2. Februar 1907.

Das Doktor-Fräulein.

Novelle von Alwin Römer.

(Fortsetzung.)

„Ich hätte gern noch ein Viertelstündchen mit Ihnen geplaudert!“ erklärte er. „Sie sollten mir von Gräfin Ingeborg erzählen und wie ihre Kinderchen aussehen! Denn ich denke an sie, als ob sie eine alte Freundin von mir sei!“

„Ihren Aeltesten können Sie hier bald zu Gesicht bekommen!“ erzählte sie ihm darauf. „Er soll einen Katarrh wegen Luftveränderung haben, und ich habe gebeten, daß sie ihn nach Fichtenstein schickt!“

„Vielleicht besuchen Sie uns dann einmal mit ihm!“ sagte er zaghaft und ließ seine Augen leise dazu bitten. Das verwirrte sie etwas, aber sie sagte doch ausweichend:

„Ich weiß nicht, ob es der Gräfin recht sein würde!“

„Danken Sie ihr nur zunächst für ihren hochherzigen Gruß, wenn Sie ihr schreiben. Und grüßen Sie wieder. Natürlich auch ihren Gatten, den Grafen!“

„Das will ich gern tun!“ Darauf reichte er ihr die Hand durch's Gitter, um Adieu zu sagen; denn die Herren waren auf dem Parkwege schließlich umgekehrt und kamen zurück. Er fühlte, daß es schädlich sei, sie nicht länger aufzuhalten. Als er ihre feine schlanke Hand in der seinen spürte, hielt er sie mit leisem Druck fest, eine Sekunde länger, als ihr erforderlich schien, und aus seinen Augen leuchtete deutlich die Freude, mit ihr so etwas wie gut Freund geworden zu sein. Sie entzog ihm die Hand nicht, obgleich sie sehr befangen unter diesem warmen Blick wurde. Erst hinterher fleg ein leiser Groll gegen sich selbst in ihr auf. Als denn gar Doktor Weinert, einer ihrer Kollegen, bei Tische anfang, sie mit einer „Eroberung“ zu necken, die sie offenbar gestern Abend auf Husterwitz gemacht habe, ward aus dem Groll gegen sich selbst ein unverkennbarer kleiner Jörn gegen Hubert Erdmann, der doch nicht die geringste Berechtigung auch zu der kleinsten Vertraulichkeit ihr gegenüber gehabt hatte, wenn sie auch die Ueberbringerin eines Grußes gewesen war, der für ihn Vergeben und Vergessen tiefer Wunden bedeutete.

In dem Briefe, den sie bald nach Tische an Frau Ingeborg schrieb, erwähnte sie nach der Schilderung ihrer Tätigkeit auch die Freuden des verflohenen Abends und daß sie ihren Gruß an den Herrn auf Klein-Seltow habe ausrichten können. Wie zu einer notwendigen Rechtfertigung vor sich selbst enttäuschte sie sich darauf aber über seine Art, sie nun als alte Bekannte zu behandeln und wunder wie freundschaftlich zu tun, was ihr um so unangenehmer sei, als er noch immer keine Frau gefunden habe und als gute Partie ringsum sehr geschätzt werde. Und nachdem sie sich so das Herz erleichtert hatte, legte sie befriedigt die Feder aus der Hand, um sich ihrer Hauptpatientin, der reichen Lady Whitland, zu widmen, die sie schon ungeduldig erwartete.

Auf Klein-Seltow war während Huberts Abwesenheit Doktor Steinemann erschienen, dessen sonst so blühendes Antlitz deutliche Spuren einer flott durchlebten Nacht zeigte. Man hatte nach der Abfahrt der letzten Damen noch einen schweren alten Bordeaux aus dem Keller geholt und tapfer wenn auch nicht gerade unsolid gespielt. Alles gegen Steinemanns Gewohnheiten. So hatte er schließlich nur eine einzige Stunde Schlaf übrig behalten, bis der Augenblick kam wo der erste Patient die Klingel zog, um seine Sprechstunde in Anspruch zu nehmen. Und nach etlichen

Kraftausbrüchen und viel kaltem Wasser war er endlich zu einem leidlichen Zustand gelangt. Aber mürrisch blieb er den ganzen Vormittag, einmal aus Grimm über sich selbst und seinen Leichtsin, dann aber auch, weil er eine unklare Erinnerung an eine Verabredung nicht los wurde, die er mit Regina Kolbitz getroffen, als er den letzten Galopp mit ihr getanzt hatte. War er wirklich so närrisch gewesen, ihr den gemeinschaftlichen Besuch der Gräfin Wildberg'schen Palmenhäuser zu versprechen, was ihm als Hausarzt des Grafen allerdings keine großen Schwierigkeiten bereitere, aber doch einen Schritt weiter bedeutete auf einem Wege, den er solange als Irrweg mißtrauisch gemieden hatte? Er mußte nach Husterwitz, um sich vorsichtig Gewißheit darüber zu verschaffen. Vielleicht war es nur ein alberner Traum gewesen, denn das alte südfranzösische Traubenblut in seinem Gehirn ausgelöst hatte! Zunächst jedoch hatte er den Fragen der Frau Erdmann standzuhalten.

„Nun, wie war's gestern, lieber Herr Doktor?“ begann sie ungeduldig, als er gar nicht damit fertig werden konnte, seinen struppigen Kopf mit dem Taschentuche zu bearbeiten.

„D, ausgezeichnet!“ stöhnte er. „Nur ein bißchen zu ausgezehrt!“

„Um — hat Hubert getanzt?“

„Er war nicht dazu zu bewegen, trotzdem ich ihm mit einem guten Beispiel vorangegangen bin!“

„Das ist doch unverantwortlich!“ sagte sie bekümmert. „Hat er sich denn sonst mit ihr unterhalten?“

„Wenig, sehr wenig,“ berichtete Steinemann. „Ich glaube nicht, daß etwas daraus wird!“

„Das wäre ja jammerlich!“

„Ganz meine Meinung!“ erklärte der Doktor mit einem heimlichen Seufzer, weil ihm der versprochene Besuch des Palmenhauses wieder einfiel.

„Und um eine andere hat er sich auch nicht bemüht?“ forschte die Gräfin.

„Bis auf meine junge Kollegin: nein! Mit der hat er allerdings eine ganze Weile geschnackt!“

„Na, ich danke. An so etwas wird er doch nicht denken!“

„Sie hat allgemein sehr gefallen gestern. Singt wie eine Nachtigall und tanzt wie eine Elfe!“

„Aber Hubert hat doch nicht mit ihr getanzt?“

„Soviel ich weiß: nein!“

„Doktor, Sie haben schlecht aufgepaßt. Wär' ich doch nur gleich selber mitgekommen!“

„Und ich zu Hause geblieben!“ dachte Steinemann, den sein böses Gewissen mahnte. Aber dann gab er sich einen Ruck und sagte tröstend:

„Vielleicht renkt sich noch alles ein!“

In Husterwitz traf er den Hausherrn allein an, der gleichfalls an den Nachwehen des trunksprohen Festes zu leiden hatte und lachend fragte:

„Na, einen sauren Hering, Doktor? Oder ein Glas alten Cognac?“

— Wie? Gar nichts? Das ist ja sehr wenig! Ist aber nett, daß Sie vorsprechen. Was haben Sie übrigens mit unserem Reginghen vor? Zu Wildbergs wollen Sie sie mitnehmen und ihr die Gewächshäuser zeigen? Machen Sie mir keine Geschichten!“

Und mit einem geradezu beleidigenden Schmunzeln bohrte er ihm den Daumen ein paarmal zwischen die kurzen Rippen.

Da hatte er ja das Malheur. Es war also kein Traum gewesen! Er holte sein Taschentuch wieder hervor, um sich den neu ausbrechenden Angstsweiß von der Stirn zu trocken.

(Fortf. folgt.)

Privat-Anzeigen.

Schön möbliertes

Zimmer

per 1. Februar zu vermieten. Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

Ein ordentlicher

Junge

findet gute Lehrstelle unter günstigen Bedingungen bei
Malermester Kappler,
Liebenzell.

Dienstmädchen-Gesuch.

Zu meinem bisherigen Mädchen suche ich noch ein weiteres anständiges fleißiges Dienstmädchen. Anfangslohn ca. 60 M. pr. Vierteljahr.

Ernst Karcher z. Prinz Carl,
Pforzheim, Bahnhofstr. 10.

Bäder-Bursche und Lehrlings-Gesuch.

Ein jüngerer Bursche kann sofort eintreten; auch nehme einen ordentlichen Jungen in die Lehre

Wilhelm Braun, Bäder,
Altburg.



Einen ordentlichen

Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

Malermstr. Goyh,
Hirsau.



Unterzeichneter hat ein neuerbautes, 1 1/2-stöckiges

Landhaus

mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Zubehör und großem Garten

zu verkaufen.

Jederzeit kann ein Kauf abgeschlossen werden.

Karl Roller, Maurermeister,
Stammheim.

Erbsen pr. Pfd. 18 Pfg.

Linsen " " 25 "

Dampfsäpfel " 50 "

Zwetschgen " 18 "

empfeht

Erh. Kern.



Peru-

Cannin-Wasser

ist das beste Kopf-
wasser der Gegen-
wart. Beseitigt
innerhalb 14 Ta-
gen sämtliche
Kopfschmerzen,
Haar-
ausfall.
Zu haben im
Alleinvertauf

à M. 1.75 pr. Flac. bei
Friseur Hamann.

Anfertigung

sämtlicher Haararbeiten.

Ein Malerlehrling

wird in die Lehre genommen bei
Philipp Sturm, Malermeister,
Pforzheim, Springerstr. Nr. 2.



„Waldorf-Astoria-Cigaretten!“ **Fr. Stotz**

Aecht Scheuer's Doppel-Ritter!



mit dem **S** im Hufeisen
preisgekrönter Kaffeezusatz,
ist seit 100 Jahren wegen seiner hervorragenden
Eigenschaften in **Deutschland, England,**
Amerika weltberühmt.

Ein Scheuerpaket = 1/2 Pfund ist überall für 10 Pfg. zu haben.
Georg Jos. Scheuer, Fürth i. B. u. Schönebeck a. E.

Verkaufsstelle: **K. Otto Vinçon in Calw.**

Schmalz-Abschlag!

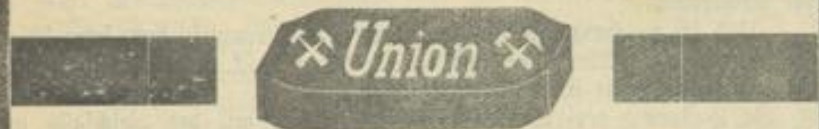
Amtlich untersuchtes, **Schweineschmalz** mit natürlichem
garantiert reines **Griebengeschmack**
ohne Zusatz fremder **Fette**
in Emailgefäßen mit Brutto in

| | | |
|--------------|------------|---------------------------|
| Eimer | 20-50 Pfd. | pro Pfund 62 Pfg. |
| Ringhafen | 15-20-35 " | == Probe-Postdosen == |
| Schwenkessel | 30-40-60 " | mit 10 Pfund zu Mark 6.30 |
| Teigschüssel | 20-30-50 " | versendet unter Nachnahme |
| Wassertopf | 15-20-30 " | |

Eugen Kappler, Kirchheim-Teck 10 (Württ.)
Nachnahmegebühren werden sofort vergütet. In Holzgeb. Preisl. zu Dienst.
Viele Anerkennungen.

Die vorteilhaftesten, reinlichsten **Kohlen**
sind:

Braunkohlen-Brikets



Erhältlich in allen Kohlenhandlungen.

Brüche!

Neben meinem langbewährten Gürtelbruchband
Extrabequem
empfehle als hervorragende Neuheit Bruchband **Monopol D. R. P. 161 649**
von **Dr. med. Wagner**. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben. **Leib- und**
Vorsalbinden, Geradhalter, Gummistrümpfe. Mein langjähriger erfah-
rener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in **Calw** am **Mittwoch, den**
6. Februar, 9-11 Uhr, im Hotel z. Waldhorn.
L. Bogisch, Stuttgart, Schwabstraße 38 a.

Hochfeines garantiert reines edles
ungarisch-serbisches
Schweineschmalz

mit feinstem Griebengeschmack in email. Blechgefäßen als

| | | | | |
|--------------|-----|------------|---|--------------------------------------|
| Eimer | ca. | 20-35 Pfd. | z | sowie in 10 Pfd.-Dosen |
| Ringhafen | Dr. | 15-20-35 " | z | z. M. 6.20 geg. Nachn. od. Vorschuf. |
| Schwenkessel | Dr. | 30-40-60 " | z | In Holzgeb. Preisl. zu Dienst. |
| Teigschüssel | mit | 15-30-50 " | z | W. Beurlen jr., |
| Wassertopf | mit | 20-40 " | z | Kirchheim-Teck 97 (Württ.) |

Viele Anerkennungs-schreiben!

Lehrlings-Gesuch.

Einen kräftigen Jungen nimmt in
die Lehre
Herrn. Dierlamm,
Bäder.

Suche auf 1. April ein ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushaltung
Frau Konditor
Marquardt-Demmler.

Nächsten Sonntag von 5 Uhr ab
Rekrutenversammlung
bei Frohmüller.
Mehrere Rekruten.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen Jungen, welcher
Luft hat, die Brot- und Feinbäckerei
gründlich zu erlernen, sucht aufs Frühjahr
Gottlob Walter,
Brot- und Feinbäckerei,
Stuttgarterstr. 468.

Bäckerlehrlingsgesuch.

Einen ordentlichen Jungen, der die
Bäckerei gründlich erlernen will, nimmt
in die Lehre
Heinr. Siebenrath,
Bäckermeister, Calw.

Jungen

Einen ordentlichen
nimmt unter günstiger Bedingung in
die Lehre
Friedr. Dongus,
Schuhmachermeister.

Fuhrschlitten

hat zu verkaufen
H. Gentner, Wagnersstr.

Wohnung gesucht.

Eine wirklich feine
Tasse Kaffee
gibt der allgemein beliebte, in Geschmack,
Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene,
mit goldener Medaille und Ehrenpreis
ausgezeichnete

Jürgens Kaffee

In Original-1/2-Pfund-Paketten zu
50, 60, 70, 80, 90 und 100 z. Preis
frisch zu haben bei
Albert Hammer
in Calw.

Fr. Stotz

Messerschmied
Haggasse, Calw
empfiehlt sein gut sortiertes Lager in
Tischbestecken,
Dessert- und Taschenmessern,
Schere n. dergl.,
zu den billigsten Preisen; auch viele
passende Artikel zu Konfirmations-
geschenken.

Gefunden wurde am Montag zwischen
Calw und Hirsau ein Portemonnaie
mit Inhalt. Der Eigentümer kann es
gegen Einrückungsgebühr abholen bei
Schmid z. Flug
in Esringen.

Schöne lackierte Kästen

1 und 2türig,
Bettladen verschiedener
Façon,
Waschkommode, Nachttische
zu Aussteuern passend,
empfiehlt billigt
Carl Buhl jr., Schreiner,
Lederstraße 103.



In den meisten Ge-
schäften zu haben.
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen

Die Buchdruckerei des Calwer Wochenblattes

Lederstr. 151

liefert rasch und billig
in schöner Ausführung

Broschüren, Grabreden,
Statuten, Rechnungen,
Preislisten, Mitteilungen,
Briefbogen, Circulars,
Speise-, Wein-, Adress-,
Verlobungs- u. Besuchs-
karten, Briefumschläge
etc. etc.

Mödingen.

Eine Kalbin
samt Kalb, sowie
1 Schaffkuh,
vollmelkig, setzt dem Verkauf aus
Gottlieb Kopp.

